DBU Naturerbe **Kaarzer Holz**

Auf einen Blick

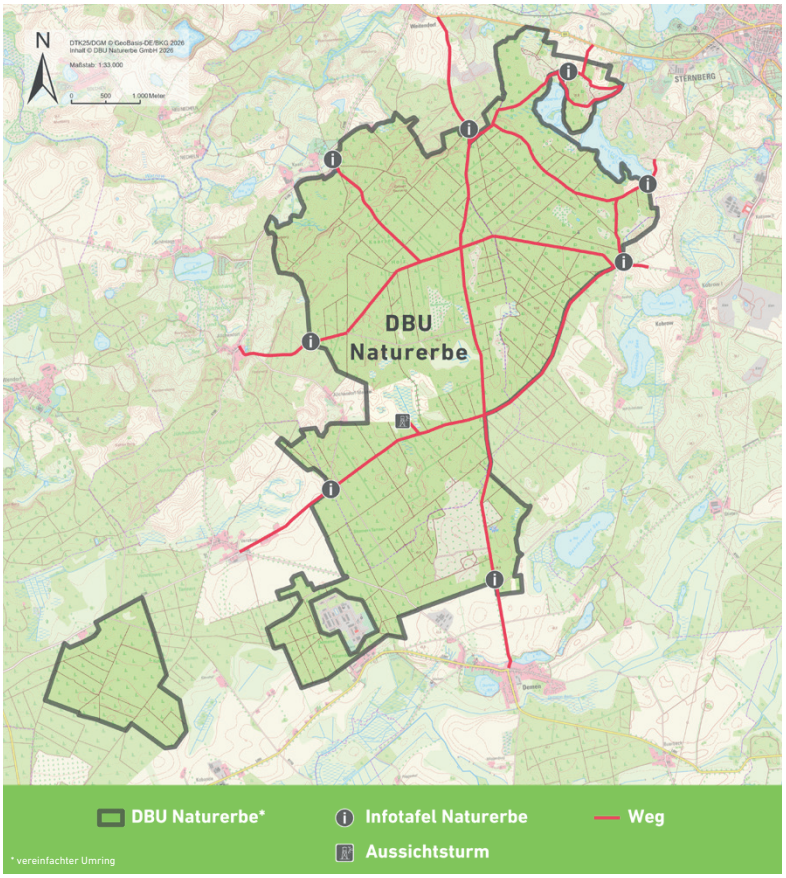
Größe: rund 2 848 Hektar

Lage: ca. 20 Kilometer östlich des Schweriner Sees, Sternberger Seenland

Lebensräume: großflächige Waldbereiche mit hohem Totholzanteil, offene Bereiche mit Magerrasen, Heide, Grünland und Feuchtbiotopen

Pflanzen und Tiere: Sand-Strohblume, Heide-Nelke, Sumpf-Sternmiere, Sumpf-Blutauge, Buschwindröschen, Rotwild, Baummarder, Schwarzspecht, Seeadler, Mäusebussard, Rotmilan, Zauneidechse

Kontakt vor Ort: Bundesforstbetrieb Trave, Telefon 0228|848-30191



Zur Geschichte der Nutzung

Das Sternberger Seenland blickt auf eine lange Besiedlungshistorie mit Spuren germanischer und slawischer Stämme zurück. Im Mittelalter führten die steigenden Bevölkerungszahlen zu einem erhöhten Holzbedarf und damit zu großflächigen Waldrodungen. Historische Karten zeigen, dass die Naturerbefläche zu jener Zeit fast waldfrei war. Erst im 19. Jahrhundert mit Entwicklung einer „modernen" Forstwirtschaft wurde hier wieder aufgeforstet und die Fläche über ein Jahrhundert forstwirtschaftlich genutzt. 1972 begann die militärische Nutzung als Standortübungsplatz Dabel-Demen. Bis zur politischen Wende waren hier eine Raketenbrigade und Panzerjäger der Nationalen Volksarmee der DDR stationiert. Danach übte die Bundeswehr bis 2006 auf dem Gelände. Einige Waldbereiche konnten sich über Jahre ungestört entwickeln, da dichte Baumkronen als natürliche Tarnung für die Raketenbasis erwünscht waren. Ab 1992 fand vor allem im Süden der Fläche ein regelmäßiger Schießbetrieb statt. 2013 übernahm das DBU Naturerbe die Fläche vom Bund, um sie dauerhaft im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln.

Die Fläche heute

Das „Kaarzer Holz" ist geprägt von einem großen, kompakten Waldgebiet mit alten und jungen Wäldern und der Waldkiefer als dominierender Baumart. Die naturnahen Wälder mit Altkiefern, teilweise mit Buchen oder Eichen sowie viel Totholz werden als Kohlenstoffsenken und Lebensraum für geschützte Arten ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Anders verhält es sich mit den jungen, aufgeforsteten Nadelbeständen. Hier werden Bäume nach und nach entnommen, sodass Laubbäume nachwachsen und Mischwälder entstehen können. Besondere Bedeutung für die biologische Vielfalt haben die offenen Lebensräume im Kaarzer Holz. Wo einst geschossen wurde, haben sich strukturreiche Magerrasen entwickelt, auf denen heute Schafe und Ziegen weiden. Grünland, Streuobstwiesen und Feuchtbiotope wie Kesselmoore werden durch Mahd und weitere Pflegemaßnahmen erhalten oder wiederhergestellt.



Die DBU-Naturerbefläche Kaarzer Holz beherbergt als Teil einer Endmoränenlandschaft besondere Lebensräume und Arten. Charakteristisch für die Fläche sind die großen, unzerschnittenen Waldgebiete und darin inselartig eingebettet Wiesen und Moore, die sich mit der Zeit aus verlandeten Seen gebildet haben.

Foto: © Dominik Poniatowski

Totholz für lebendige Vielfalt
Abgestorbene Bäume sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald. Eine Vielzahl von Arten nutzt vermoderndes Holz als Lebensraum und Nahrungsquelle. Dazu gehören Moose, Flechten, Pilze und Insekten, die je nach Zersetzungsstadium das Totholz nach und nach besiedeln. Durch den Zerfall des Holzes werden dem Waldboden Nährstoffe zugeführt.



Die **Zauneidechse** liebt Wärme und strukturreiche Lebensräume wie sie Waldränder und offene Bereiche im Kaarzer Holz bieten.



Der **Schwarzspecht** fühlt sich in großen Wäldern mit alten Bäumen wohl. Sein kräftiges Trommeln ist über einige Kilometer hörbar. Für seinen Nachwuchs zimmert er eine Höhle, die andere Tiere als „Nachmieter“ nutzen.



Dukatenfalter auf **Sand-Strohblume**: Die krautige Pflanze wächst auf den kargen, nährstoffarmen Böden der Magerrasen im Kaarzer Holz.



Über die gesamte Fläche verteilt kommen bereits gut entwickelte Buchenwälder vor.



Schafe und Ziegen beweiden die wertvollen Magerrasen auf den ehemaligen Schießbahnen und verhindern den Gehölzaufwuchs.



Waldränder und die halboffene Landschaft mit Magerrasen und Ginster beherbergen viele geschützte Arten.

Mehr Raum für Natur in Deutschland
Nationales Naturerbe – das sind 164 000 Hektar einzigartige Naturräume in Deutschland. Sie liegen vor allem auf ehemaligen Truppenübungsplätzen, in Bergbaufolgelandschaften und entlang der einstigen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Der Bund hat den Großteil der Flächen an die Länder sowie an Stiftungen und Naturschutzverbände übergeben. Das Ziel: Mehr Raum für Natur in Deutschland – und zwar dauerhaft durch Eigentum gesichert. So sollen Landschaften, die sich teils über Jahrhunderte vielfältig und artenreich entwickelt haben, als Orte der biologischen Vielfalt für die Zukunft erhalten werden.

DBU Naturerbe im Einsatz für das Nationale Naturerbe
Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), betreut als Eigentümerin bundesweit 66 Flächen des Nationalen Naturerbes mit insgesamt rund 70 000 Hektar. Gemeinsam mit der Sparte Bundesforst der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben erhält und optimiert das DBU Naturerbe wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die meisten DBU-Naturerbeflächen sind ehemals militärisch genutzte Gebiete mit einer großen Naturvielfalt. Weit über die Hälfte der Flächenkulisse gehört zum europäischen Schutzgebietsnetz »Natura 2000«. Als seltene Naturschätze sollen die Flächen auch den Menschen als Erholungsorte dienen.

Weitere Informationen unter: **www.dbu.de/naturerbe**